

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
gegen
Rheumatismus

beim Bahnhof **Ihr Hotel
in St. Gallen:
die Walhalla**
ruhige
Zimmer,
jeder
Komfort
Tel. 071/222922 Telex 57 160

**BADHOTEL LIMMATHOF
BADEN**

Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 17.—.
Prospekte: Dir. Sig. Schmid, Telephon (056) 2 60 64

**HEIDEN 800 m ü. M.
HOTEL KRONE**

besteingerichtetes heimeliges Haus. Zimmer m. Privatbad u. WC. Gediegene Aufenthaltsräume. Gartenanlagen mit Liegestühlen. Seeblick. Gepflegte Küche. Restaurant
Tel. (071) 9 11 27. H. Kühne (im Winter Hotel Eden, Arosa)

Blähungen
Völlegefühl
Verdauungsbeschwerden

Unwohlsein, Brechreiz — ein Teelöffel Melisana, verdünnt mit zwei Teelöffeln Wasser bringt rasche Hilfe. Angenehmer Geschmack. Das Wohlbefinden kehrt rasch zurück. Besorgen Sie noch heute dieses vielseitige Hausmittel, damit Sie es stets sofort zur Hand haben. Melisana, der echte Klosterfrau Melisengeist, ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Neu: vorteilhafte Sparpackungen.

Melisana hilft

Für Ihre Gesundheit
vor jedem Essen
ein Gläschen Biotta
aus frischem
Gemüse biologisch
lactofermentiert

Biotta-Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilten

Das ginge noch. Man darf aber in Zukunft überhaupt nichts mehr rühmen, weil nirgends etwas aus Holz ist. Ich war nämlich vor einiger Zeit einmal am Abwaschen, natürlich im Plasticbecken am Chromstahlschüttsein, und da das Wochenende nicht mehr allzu fern war, machte ich Pläne. Dabei ging mir durch den Kopf: «Herrlich, das prächtige Wetter!»

Da fiel mir im selben Augenblick ein: «Holz aalange! Sonst regnet es morgen.» Aber sagen Sie mir, wo soll ich so schnell Holz hernehmen in meiner Küche? Erst später kam mir der Fenstersims in den Sinn. Verlassen Sie sich jedoch nicht auf diesen Tip. In den neuen Häusern sind sie aus Stein oder so etwas. In meiner Not packte ich das Abwaschbecken und dachte: «Schließlich hat man heute vieles aus Plastic, und das gilt jetzt vielleicht auch.»

Aber oho! Am andern Tag regnete es, und es regnete auch übers Wochenende. Da hatte ich den Beweis des Gegenteils. Ich muß Sie wirklich dringend warnen, zu Kunststoff Zuflucht zu nehmen.

Ich möchte alle Geschäftsleute, die mit Holzverarbeitung zu tun haben oder denen die Möglichkeit gegeben ist, Holz zu verwenden, ernstlich bitten, uns nicht zappeln zu lassen. Stellt doch mehr und mehr aus Holz her, anstatt sich zum Beispiel der Plasticsonnenbrillenfabrikation zuzuwenden.

Auch Modistinnen haben die Möglichkeit, sich einzusetzen. Zum Glück haben die Schuhfabrikanten dieses Problem schon vor Monaten vorausgesehen und die Gesundheitszoccoli lanciert. Von ihnen (den Schuhfabrikanten) fordere ich darum auch keine Belohnung für die gute Idee, aber wenn vielleicht die Modistinnen, Gürtelfabrikanten ...

Gerda

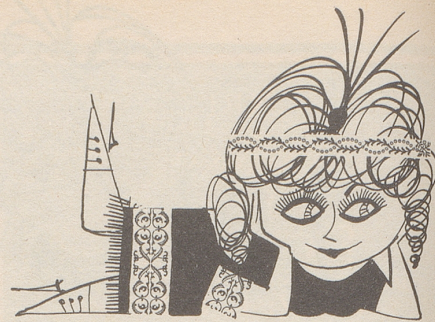
Fröhlicher Alltag

Eine neue Patientin ist bei uns eingetreten. Es ist ein 91jähriges rüstiges Frauei. Ich meinte sie heiße Frau Bohnenblust, in Wirklichkeit war sie ledig. Zur Sicherheit fragte ich noch: «Gället Dir sit d'Frou Bohnenblust?», worauf sie prompt erwiderte: «No nid!»

Sr. Heidi

Prussiens

Liebes Bethli! Du hast vor längerer Zeit einmal Deiner fröhlichen Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß von Land zu Land oder gar von Stadt zu Stadt die Namen für gewisse Lebensmittel und gastronomische Spezialitäten wechseln, so daß beispielsweise in Wien die Wienerli Frankfurter Würste heißen, in Kopenhagen dagegen der dänische Plunder Wiener Gebäck usw. Daran muß ich jetzt manchmal denken. Daß «Kaffee» in Deutschland nicht dasselbe bedeutet was in Italien oder sogar bei uns, daran habe ich mich schmerzlich gewöhnt. Auch habe ich gelernt, daß unsere Weggli in Berlin weder Semmeln noch Brötchen, sondern Schrippen heißen. Neulich sah ich nun in einer Bäckerei die schönsten, appetitlichsten Prussiens ausgestellt. Du weißt ja, jenes brillenförmige Gebäck aus Blätterteig, das man in Frankreich «Palmiers» oder «Cœurs de France» nennt. Ich trat also in den Laden

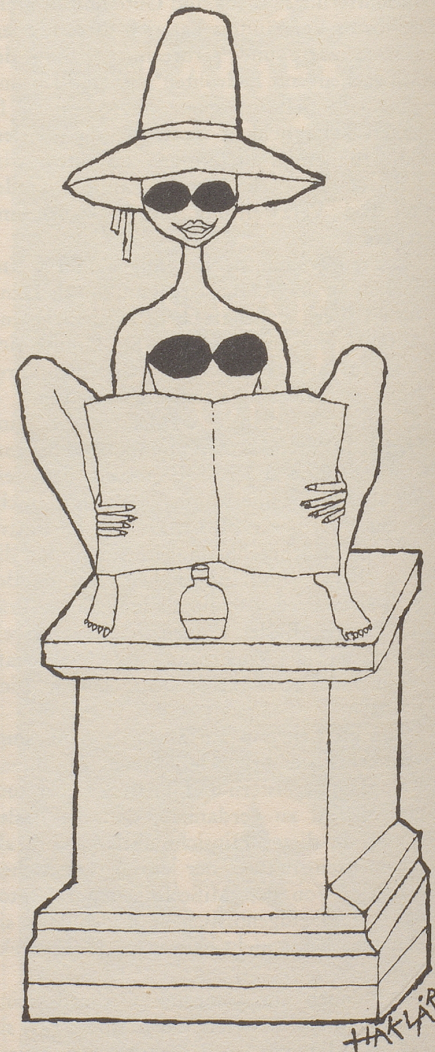


und erkundigte mich nach dem hiesigen Namen der angenehm duftenden Dinger, die erst noch von ansehnlicher Größe waren. Und da erfuhr ich zu meiner Betroffenheit, daß unsere Prussiens hier Schweinsohren heißen. Sie schmecken aber trotzdem ganz ähnlich.

Nina

Zeitbild

Es ist halb sieben Uhr. Der Zug, der die Arbeiter in die nahe Industriestadt fährt, ist überfüllt. Sogar im Zwischengang stehen die Leute Schulter an Schulter. Plötzlich werde ich auf zwei Männer aufmerksam. Der eine ist ein ungefähr vierzigjähriger, sehr freundlich aussehender Italiener, der andere ein Schweizer. Von diesem sehe ich nur den Rücken und die mit Brillantine versehenen, grau-melierten Haare.



Klassisches Erinnerungsbild aus dem Süden

DIE FRAU VON HEUTE

«Was suechsch du eigentlich i der Schwiz, hä?» hebt letzterer an. Schweigen! «Nimpmi nur wunder, was die (damit sind offensichtlich höhere Vorgesetzte gemeint) äfang tänked! Holeds dPolier vo «dusse!» (Schweigen.) Und wännt en Huufe Schütz verdient häsch, ziesch wider uus, oder? Da zaleds dänä zwei-tuusig Schtei (sagt er) im Monet! Für was ä?» «Und mini Frau? Und mini Ghinde? ää?» «Dää isch Polier, und mir Schwizer Arbeiter müend une dure. Faar doch ap, duu ...!» Eine metallene Männerstimme schaltet sich ein: «Eu gaats nu zguet, viil zguet. Eu sött me wider emal echli abetrucke. Verschaasch? Muesch nüd meine, will de Chruschtschef de Neger isch go hälfe, chömm er au eu zHilf ...» Da der Zug beim Einfahren in den Bahnhof das Gespräch übertönte, kann ich es auch nicht weiter aufschreiben.

Aber etwas muß ich noch sagen: ich schäme mich der Grausamkeit meiner Landsleute, die sich scheint's nicht nur gegen Fremde, sondern auch gegen ihresgleichen bemerkbar macht.

Vreni

«Frau am Steuer»

In einer sehr anständigen Zeitung sehe ich zu meinem Staunen heute zum ersten Mal die Verkehrsunfälle in zwei Kategorien eingeteilt, nämlich in gewöhnliche und in solche unter dem Titel «Frauen am Steuer». Unter den gewöhnlichen sind diejenigen aufgezählt, die im ganzen Kanton Zürich passiert sind und unter «Die Frau am Steuer» figurieren 2 aus der Stadt Zürich. Unter den «gewöhnlichen» ist kein einziges Mal eine Frau die Urheberin und es sind zirka 8 Fälle aufgezählt. Darum finde ich, würde hier gerechterweise der Titel «Der Mann am Steuer» hingehören, findest Du nicht auch?

Gibt es eigentlich keine Statistik, die feststellt, welches Geschlecht mehr Straßenunfälle verursacht? Das wäre nämlich interessant. Oder vielleicht weiß man, wieviel weibliche Fahrausweise es auf 100 männliche gibt. Denn wenn von 10 Unfällen 2 von Frauen stammen, dürften es keine 20 weiblichen Fahrausweise auf 100 männliche sein, wenn man behaupten wollte, die Frauen führen unsvorsichtiger als die Männer.

Frau L. W.

* In Amerika gibt es sie alljährlich, und sie lauten eindeutig günstig für die Frauen. B.

Kleinigkeiten

Der berühmte Jazz-Trompeter Louis Armstrong spielte auf einer seiner Europatouren auch in Dublin. Er wurde am Flughafen von einer ansehnlichen Menge von Reportern und Photographen erwartet, die sich auf den alten Herrn stürzten. Einer von ihnen fragte:

«Was halten Sie von Dublin, Mr. Armstrong?» «Dublin?» fragte Armstrong nachdenklich. «Wer ist das?»

Blaise Cendrars erzählte, daß er einmal ein Gedicht auf eine Redaktion brachte und ein sehr, sehr geringes Honorar dafür angeboten bekam. Als er reklamierte, erhielt er vom Chefredaktor die Antwort: «Für Gedichte bezahlt kein Mensch mehr als das.» «Warten Sie einen Moment», schlug Cendrars vor, «ich schreib's Ihnen in Prosa.»

Seit sein Land von Irak überfallen wurde, hält der Emir von Kuwait zwanzig Viscount-Flugzeuge bereit, um im Notfall seine Frauen evakuieren zu können.

Im Sommer 1962 gestattet das Casino von Saint-Tropez den Frauen, die Spielsäle in Shorts und Bikinis zu betreten. Es war offenbar ein aussichtsloser Kampf.

Ebenfalls aus Frankreich kommt die erstaunliche Nachricht, daß man versuchen wird, «Atom»-Schuhe zu lancieren, nämlich Schuhe, die – man staune! – die Form des menschlichen Fußes haben werden. Wieso Atom, weiß ich nicht, aber die Idee ist apart. Wir haben schon alles gehabt an Schuhen, nur nicht die «Form des menschlichen Fußes», wenigstens nicht im Sektor der eleganten Mode. Nicht einmal im siebzehnten oder achtzehnten Jahrhundert gab es so etwas. Aber warum sollte es nicht möglich sein? Die Handschuhe haben schon eine ganze Weile die Form der menschlichen Hand, und man fand das selbstverständlich.

Herr Eichmann verbringt seine Tage gegenwärtig mit dem Lesen des Buches von Raymond Gary «Les Racines du Ciel», um sich über die Zustände der Nazi-Konzentrationslager zu orientieren.

«Kennen Sie William Lee?» fragte jemand die bekannte und geistreiche Schauspielerin Iris Hoey. «Wie ist der denn so im Privatleben?» «William?» sagte Iris. «Wie soll ich ihn beschreiben? Also: wenn Sie zwei Personen an einer Party in einer Ecke zusammensitzen sehen, und einer davon sieht aus, als ob er sich tödlich langweile, – dann ist der andere William Lee.»

Ein Herr erhebt sich in der Londoner Untergrundbahn und bittet seine Nachbarn vernehmlich, ihn durchzulassen, «damit er der reizenden, jungen Dame dort seinen Platz anbieten könne». Die Dame ließ sich auf dem freigewordenen Platz nieder, und statt zu danken sagte sie: «Schade, daß ich Ihnen das Kompliment nicht zurückgeben kann.» «Das kommt nur daher», sagte der Herr nachdenklich, «daß Sie ein viel aufrichtigerer Charakter sind als ich.»

Zuschriften für die Frauseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

4

Freudiges Arbeiten
mit
Mettler
FADEN



E. METTLER-MÜLLER AG RORSCHACH

MÜLLER **ZAUNE** *schützen Ihre Kinder!*

MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

**HOTEL
STEINBOCK
CHUR**



Das Boulevard-Restaurant in Chur

**Goldiger Humorverwalter
ist und bleibt der Nebelspalter!**

Accum Heizwand
wärmt



Accum AG Gossau ZH

sofort

im guten Elektrogeschäft